



# 1918-2018 | HUNDERT JAHRE NACH DEM GROSSEN KRIEG

## BILDUNGSMATERIALEN



AUTORINNEN: Monika Gołdyn-Krul, Agnieszka Subik-Skonieczna

UNTER MITARBEIT VON: Simon Purk, Karsten Voge, Mariusz Wieczerzyński, Sławomir Gołdyn-Krul

ÜBERSETZUNG: Monika Gołdyn-Krul

HERAUSGEBER: Tomasz Skonieczny

© by Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung, 2018

Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung

Krzyżowa 7, 58-112 Grodziszczce

[www.krzyzowa.org.pl/de](http://www.krzyzowa.org.pl/de)

Das Projekt wird im Rahmen des Programms der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit „Europa 1918-2018: Erinnerung bewahren, Zukunft gestalten“, das aus den Mitteln des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland finanziert wird, umgesetzt.



Auswärtiges Amt

## 1918/2018 – ZUSAMMEN ODER GETRENNT?

**D**as Ende des Ersten Weltkriegs brachte nicht nur einen Schluss der langwierigen, sinnlosen Kämpfe mit sich, die zum Tod von vielen Millionen Menschen führten. Es war auch der Beginn bahnbrechender Veränderungen, die Europa nachhaltig verwandelt haben.

**Z**ugleich bedeutete das Ende des Ersten Weltkriegs den Zusammenbruch der Großmächte, die zuvor die politische Gestalt des Kontinents mitbestimmt hatten, so dass viele mitteleuropäische Länder – darunter auch Polen - die gewünschte Unabhängigkeit wiedererlangen konnten. Dieser Zusammenbruch der alten Ordnung war gleichzeitig der Beginn großer Veränderungen, die zum Sturz der Monarchie und des halb-autoritären Staates sowie zur Errichtung junger Demokratien mit modernen Wahlsystemen (einschließlich des Wahlrechts für Frauen) führten, das die Liberalisierung des sozialen und kulturellen Lebens unterstützte.

**J**edoch waren die Veränderungen, die 1918 in Europa begannen, nicht nur ein Wandel zum Besseren. Die mit dem Ende des Ersten Weltkriegs eingeleiteten Transformationen führten auch zur Geburt von zwei blutigen, totalitären Regimen, die Europa verwüsteten und das Gesicht der Welt nachhaltig veränderten.

**W**enn wir über die Herausforderungen nachdenken, vor denen Europa heute steht, müssen wir erwägen, welche Schlussfolgerungen wir aus diesen Erfahrungen ziehen können, wie das Ende des Ersten Weltkriegs und die Veränderungen, die unmittelbar danach begannen, ein Impuls für Überlegungen sein können und wie man den jungen Generationen davon erzählen soll.

**Z**u diesem Punkt stellt sich die Frage, wie man die Geschichte erzählt – nicht nur aus der Perspektive der eigenen Nation, sondern auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Erfahrungen und der Erinnerungen der eigenen Nachbarn. Und auch wie man nach dem sucht, was uns verbindet, nicht nach dem, was uns trennt.

**Ziel** dieses Unterrichtsentwurfs ist es, zwei sehr unterschiedliche Perspektiven der Erinnerung an den Ersten Weltkrieg und die 1918 eingeleiteten Veränderungen - polnisch und deutsch - darzustellen.

**Durch** den Vergleich der Situation Polens und Deutschlands vom Jahr 1918 (mit gleichzeitigem Bezug auf spätere Jahre) haben die Teilnehmer und die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, eine andere, nicht nur die eigene Erzählung ihrer nationalen Geschichte kennenzulernen, sowie auch ihre eigenen Vorstellungen von den Veränderungen, die in Europa stattfinden, zu reflektieren.

**Das Material** wurde im Hinblick auf die Zusammenarbeit der polnisch-deutschen Gruppen während eines Schüleraustausches und in der außerschulischen Bildung erstellt. Es kann jedoch erfolgreich zu einem Ausgangspunkt für Geschichtsunterricht und politische Bildung der Schüler im Rahmen der schulischen Bildung werden.

*Tomasz Skonieczny*  
*Europäische Akademie*  
*Stiftung Kreisau*  
*für Europäische Verständigung*

**ZIELE:**

- Die Geschichte Europas im Jahr 1918 kennenlernen
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der Situation Polens und Deutschlands im Jahr 1918 benennen
- Unterschiede im Denken über 1918 in Polen und Deutschland darstellen
- Bewusstsein wecken, Parallelen zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart herstellen

**THEMEN:**

- Erster Weltkrieg (Großer Krieg)
- Anfang des 20. Jahrhunderts
- Polens Wiedergeburt
- Weimarer Republik
- Autoritarismus
- Faschismus
- Populismus
- Nationalsozialismus

**LEHRMATERIALEN:**

- Arbeitsblatt
- Listen mit Stichwörtern
- Karten
- Piktogramme

**METHODEN UND ARBEITSFORMEN:**

- Diskussion
- Elemente des Vortrags
- Mind Map
- Gruppenarbeit

## UNTERRICHTSVERLAUF

**1. Die Lehrperson präsentiert den Lernenden eine Europakarte von 1914-1918 und verteilt Papierbögen mit Stichwörtern (Anhänge 1 und 2).**

Anhand der Stichwörter und Karten diskutieren die Schülerinnen und Schüler gemeinsam über die Bedeutung der Begriffe und sie bemühen sich ein Bild von Europa nach dem Ersten Weltkrieg zu erschaffen.

**2. Nach der Diskussion erläutert die Lehrperson in Form eines kurzen Vortrags die Situation, die in Europa nach dem Ende der Kämpfe an den Fronten des Ersten Weltkriegs herrschte.**

### VORSCHLAG

Die Lehrperson sollte folgende Punkte beachten:

- die politische Situation im November 1918; der Zusammenbruch der deutschen und österreichisch-ungarischen Monarchie und die Krise des revolutionären Russlands
- die Unabhängigkeit der mitteleuropäischen Länder
- die wichtigsten Bestimmungen des Vertrags von Versailles und seine Folgen für die Zentralstaaten
- die 1918 eingeleiteten Veränderungen, die direkt zu Unzufriedenheit und extremen Tendenzen beigetragen haben, die zur Geburt von Faschismus und Nationalsozialismus führen werden.

**3. Die Lehrperson weist darauf hin, dass es notwendig ist, sich die Situation anzusehen, die in den beiden Ländern unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg herrschte, um die 1918 eingeleiteten Veränderungen zu begreifen und die Geschichte Polens und Deutschlands besser zu verstehen.**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine zweite Liste mit Stichwörtern (Anhang 3). Sie müssen entscheiden und begründen, welche Stichwörter sie Polen und welche Deutschland zuordnen können.

**HINWEIS:** Nicht alle Stichwörter beziehen sich direkt auf Jahr 1918 und nicht alle können nur einem Land zugeordnet werden.

**4. Die Lehrperson fasst die Situation Polens und Deutschlands nach dem Ersten Weltkrieg zusammen. Er/Sie zeigt den Schülerinnen und Schülern die Unterschiede zwischen den Ländern auf und erklärt, warum ein völlig anderes Bild vom Ende des Ersten Weltkriegs in der polnischen und deutschen Gesellschaft entsteht.**

**5. Die Lehrperson verteilt den Schülerinnen und Schülern die Arbeitsblätter (Anhang 4), die es ihnen ermöglichen, das aktuelle Wissen über die 1918 in Polen und Deutschland eingeleiteten Veränderungen zu systematisieren.**



**6. Die Lehrperson fragt die Schülerinnen und Schüler, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Geschichte Polens und Deutschlands im Jahr 1918 bestehen.**

Was hätte sie verbinden können und was hat sie geteilt?

Nach diesem Teil vervollständigt die Lehrperson weder die Aussagen der Lernenden noch hält er/sie einen kurzen Vortrag. Für die nächste Übung ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler frei und unvoreingenommen sind.

**7. Die Lehrperson fragt die Schülerinnen und Schüler: „Welche Schlussfolgerungen können aus dieser Situation in Europa im Jahr 1918 gezogen werden? Was scheint die wichtigste Lektion der Zeit zu sein?“**

**8. Die Lehrperson fragt die Schülerinnen und Schüler: „Wo sind wir jetzt? Ist es möglich, eine Gemeinschaft aufzubauen, wenn wir bezüglich unserer Geschichte unterschiedlich sind? Gibt es so etwas wie ein gemeinsames deutsch-polnisches Interesse? Können wir eine gemeinsame Basis finden?“**

**Die Lehrperson präsentiert den Schülerinnen und Schülern Piktogramme, die eines der wichtigsten Probleme des heutigen Europas darstellen (Anhang 5).**

# ANHANG 1

## Europe 1914



## Europe 1918 (1921)





## ANHANG 2

<b>SIEGER</b>	<b>BESIEGTE</b>
<b>DER VERTRAG VON VERSAILLES</b>	<b>VÖLKERBUND</b>
<b>EUPHORIE</b>	<b>„NOVEMBERVERRÄTER“</b>
<b>DIE GESCHLAGENEN SIEGER</b>	<b>ZUSAMMENBRUCH DER GROSSMÄCHTE</b>
<b>WIEDERGEURT / UNABHÄNGIGKEIT</b>	<b>DEMOKRATISIERUNG</b>
<b>WAHLRECHT FÜR FRAUEN</b>	<b>LIBERALISIERUNG</b>
<b>GRENZVERÄNDERUNGEN</b>	<b>WIRTSCHAFTSKRISE</b>
<b>REVOLUTIONÄRE BEWEGUNGEN</b>	<b>BOLSCHEWISTISCHE EXPANSION</b>
<b>SPANISCHE GRIPPE</b>	<b>NATIONALSOZIALISMUS</b>
<b>VERSAGEN DER DEMOKRATIE / HINWENDUNG ZUM AUTORITARISMUS</b>	<b>EIN KRIEG, DER ALLE KRIEGE BEENDEN WIRD</b>

### ANHANG 3

<b>ZUSAMMENBRUCH DER KAISERREICHS</b>	<b>WIEDERGEURT DES STAATES</b>
<b>EUPHORIE</b>	<b>„NOVEMBERVERBRECHER“</b>
<b>WAHLRECHT FÜR FRAUEN</b>	<b>NOVEMBERREVOLUTION</b>
<b>GRENZVERÄNDERUNG</b>	<b>KAMPF UM GRENZEN</b>
<b>KAMPF GEGEN DIE BOLSCHEWISTISCHE EXPANSION</b>	<b>BEFRIEDUNG REVOLUTIONÄRER BEWEGUNGEN</b>
<b>KONFLIKT MIT NACHBARN</b>	<b>SCHULDEN UND ENTSCHÄDIGUNGEN</b>
<b>ZERSTÖRTE INDUSTRIE UND INFRASTRUKTUR</b>	<b>KEINE KRIEGSSCHÄDEN</b>
<b>VERTRAUEN ZUM STAAT</b>	<b>MANGELNDES VERTRAUEN ZUM STAAT</b>
<b>DAS GEFÜHL DES TRIUMPHS</b>	<b>DAS GEFÜHL DER KATASTROPHE</b>
<b>KOMMUNISTEN</b>	<b>SOZIALISTEN</b>
<b>ENDE</b>	<b>DER NEUE BEGINN</b>
<b>DEMOBILISIERUNG DER ARMEE</b>	<b>AUFBAU EINER ARMEE</b>
<b>KÄMPFE UM SCHLESIEN</b>	<b>DAS ERSTE DEMOKRATISCH GEWÄHLTE PARLAMENT</b>

## ANHANG 4

Der Erste Weltkrieg, genannt ....., fand am ..... (Tag-Monat-Jahr) ein Ende, indem der Waffenstillstand in ..... unterschrieben wurde. Der Friedensvertrag, bekannt auch als ..... (vom Ort der Unterzeichnung) wurde im Jahr .....unterzeichnet.

Misserfolge an der Front und die zunehmende Müdigkeit der Gesellschaft führten dazu, dass es im Deutschen Reich zu sog. .... kam - eine Reihe von revolutionären Ereignissen. Sie waren darauf ausgerichtet, die derzeitige Regierung zu stürzen und den Krieg zu beenden. Eine der Folgen dieser Situation war die Entthronung des Kaisers und die Gründung der Republik, genannt ..... (vom Ort der Nationalversammlung, die die Verfassung angenommen hat). Der Kaiser floh aus dem Land und zum ersten Präsident der neuen Republik wurde ..... ernannt.

Politische Veränderungen, die sich am Ende des Krieges in drei Teilungsmächte - ....., - ....., und - ..... vollzogen haben, verursachten einen Mangel an starker politischer Macht in den Ländern Mittel- und Osteuropas. Diese Situation wurde von den Einheimischen genutzt, die seit Jahren nach Unabhängigkeit strebten. Im Jahr 1918 entstanden oder erlangten ..... (die Zahl) Staaten Mittel- und Osteuropas nach jahrelanger Unterdrückung die Unabhängigkeit.

Eines dieser Länder war Polen. Die Polen entwaffneten die deutschen Truppen, die nicht mehr an einer weiteren Besetzung der ehemals polnische Gebiete interessiert waren, und übernahmen allmählich die Macht und gründeten einen eigenen Staat, der den Namen ..... erhielt. Der erste Staatschef des wiedergeborenen polnischen Staates war ..... (Vorname und Nachname), der sein Amt am ..... antrat.

Das Jahr 1918 war ein Meilenstein in ganz Europa. Auch Frauen erhielten nach der großen Welle demokratischer Veränderungen das Wahlrecht. Die ersten Länder, die Frauen solche Rechte einräumten, waren ..... und .....

Im Rahmen des Friedensvertrages, bekannt ....., wurde .....  
(Name der Organisation) ins Leben gerufen. Es war die erste internationale Organisation, die die Aufgabe hatte, den Frieden in Europa und auf der Welt zu bewahren. Die Gründer wollten, dass der Albtraum des Ersten Weltkriegs sich nie mehr wiederholt. Der Initiator der Gründung des Völkerbundes war der Präsident ..... (Staat, Nachname)

Ende 1918 war eine Zeit der Euphorie für die Sieger und die Bewohner der Länder, die die Unabhängigkeit erlangt hatten. Es war aber auch der Beginn großer politischer, wirtschaftlicher und sozialer Schwierigkeiten - nicht nur für die besiegten Staaten.

Für Deutschland war das Kriegsende einerseits der Beginn einer neuen demokratischen Republik und des kulturellen Aufschwungs. Andererseits war es der Beginn einer großen Wirtschaftskrise, sozialer Unruhen und politischer Schwierigkeiten. Infolgedessen begann ..... am Ende der 1920er Jahre immer mehr an Popularität zu gewinnen. Sie sprach die Notwendigkeit der Überprüfung der Friedensbestimmungen und der Wiederbelebung eines starken Deutschlands aus. An der Spitze stand..... (Vorname und Nachname). Sein Handeln war die direkte Ursache des Ausbruchs ..... am 1. September 1939.

Für Polen kam mit dem Ende des Ersten Weltkriegs der Beginn eines eigenen Staates. Es war auch der Anfang des mühsamen Aufbaus des Landes und der langwierigen Grenzkämpfe, die bis zu einem Jahr ..... dauerten. Die Gefährdung von ..... Seite stellte die weitere Unabhängigkeit nicht nur Polens, sondern auch Mitteleuropas als Ganzes in Frage. Schließlich führten die Schwierigkeiten der jungen, unerfahrenen Demokratie in Polen auch dazu, dass ..... (Vorname und Nachname) Mitte der 1920er Jahre die Macht im Land übernahm. So begann eine starke Staatsführung, die man als ..... bezeichnen kann.

## ANHANG 5

